

LESUNG

| Mittwoch | Philosophische Reihe Matthes & Seitz
Mittwoch 7. Februar 2018 | 20 Uhr

Krieg singen

Detlef Diederichsen (Hg.), Holger Schulze (Hg.)
Reihe HKW - 100 Jahre Gegenwart

Lesung mit **Detlef Diederichsen**
Einführung **Andreas Rötzer**



Wieso gehen Krieg und Musik so gut zusammen? Bei Kriegspropaganda, Kriegshetze und – ganz aktuell – als Soundtrack von bestialischen Mordvideos kommt Musik eine entscheidende Rolle zu. Dem gegenüber stehen eine Vielzahl von Musiken, die Frieden und Gewaltlosigkeit beschwören, und so etwas wie musikalische Trauerarbeit.

Die Publikation versammelt theoretische Reflexionen, Textcollagen und Interviews zur Verbindung von Krieg, Technologie und Musik.

Obwohl die Islamisten des IS einen fundamentalistischen Staat herbeibomben möchten, der jegliche Popmusik verbietet, sind ihre Propagandavideos unterlegt mit genau solcher Musik. Kriegspropaganda ohne Musik funktioniert einfach nicht. Genau dieser seit Jahrhunderten bestehende Verbindung von Krieg und Musik widmete sich 2016 im Berliner Haus der Kulturen der Welt das Festival *Krieg singen*.

Wann begann die Gegenwart? Im Berliner Haus der Kulturen der Welt glaubt man die Antwort zu kennen und hat daraus einen Titel gemacht: *100 Jahre Gegenwart*. Bis 2019 beschäftigen sich dort etliche Projekte, Ausstellungen und Veranstaltungen mit dem letzten Jahrhundert, das auch von blutigen Kriegen geprägt war. In diesem Rahmen lief auch das Musikfestival *Krieg singen*. Verantwortlich war Detlef Diederichsen, der im Haus der Kulturen der Welt den Bereich Musik leitet.

„Die Hauptfrage, das Dach über allem ist die Frage: woher kommt diese enge Verbindung zwischen Musik und Krieg. Wieso hat jede Armee ein Musikkorps aber nicht etwa eine Malereiabteilung oder eine für Poesie oder ähnliches? Wieso nutzen Leute wie beispielsweise in Ruanda, die zu einem Bürgerkrieg aufstacheln wollen, als erstes Medium dazu Musik?“

„Es geht eher um Emotionalität, um die Frage, warum ist Gewalt sexy, warum ist Krieg sexy, warum rockt Krieg... Es kann Techno-Musik sein, zu der heute Abend im Berghain getanzt wird, das unterlegen die Propagandaleute der russischen Armee zu ihren Drohnenvideos aus Syrien, so dass auf Facebook schon eine Diskussion entstanden ist, was machen die da mit unserer Musik und wieso kann unsere Musik plötzlich dazu dienen, Kriegshandlungen zu rechtfertigen. Das sind so die Dinge, zu denen wir hier neue Erkenntnisse erhoffen.“

Detlef Diederichsen leitet seit 2006 den Bereich Musik und Performing Arts am Haus der Kulturen der Welt in Berlin.

Vorher arbeitete er als Kritiker, Journalist, Redakteur und Übersetzer u.a. für Spex, die tageszeitung (taz), Süddeutsche Zeitung Magazin, brand eins und Die Woche. Er war Gründer und einige Jahre Geschäftsführer des Labels Moll Tonträger und produzierte Alben u. a. von FSK, JaKönigJa und Saal 2. Mit seiner Band Die Zimmermänner veröffentlichte er seit 1980 etliche Tonträger, zuletzt das Album *Ein Hund namens Arbeit* (2014).